

Franz Priemetzhofer (1951–2020)

Franz BERGER & Roman TÜRK



Franz Priemetzhofer im Jahre 2007 im Thurytal/Freistadt

Franz Priemetzhofer erblickte am 3. Juni 1951 das Licht der Welt und wuchs in Weitersfelden (Mühlviertel, Oberösterreich) auf. Sein frühes naturkundliches Interesse wurde von seinem Vater, später von seinem Gymnasialprofessor für Naturgeschichte am Gymnasium in Freistadt gefördert. Mit Begeisterung durchstreifte er schon seit früher Jugend die Natur.

Das Lehramtsstudium für Naturgeschichte und Chemie absolvierte er an der Universität Wien. Ornithologie und Geologie entwickelten sich in dieser Zeit zu seinen wichtigsten Interessensgebieten. Nach Abschluss des Studiums im Jahre 1976 begann er die Lehrtätigkeit am Bundesgymnasium Freistadt. Ein besonderes Anliegen war ihm die wissenschaftliche Erkundung der Natur quasi vor der Haustür. Vorbild und Motivation dafür war Josef Mik, Biologieprofessor des Gymnasiums mit seiner Publikation „Flora von Freistadt“ (1871). In den Anfangsjahren richtete Franz sein wissenschaftliches Hauptaugenmerk auf die Ornithologie – er publizierte allein und gemeinsam mit seiner Frau Angela zahlreiche Forschungsarbeiten. Die Geburt der Töchter Hanna und Lea brachten den Aspekt des liebevollen Familienmenschen in sein Leben.

Anfang der 90er Jahre besuchte er im Rahmen einer Lehrerfortbildung ein Flechtenseminar beim Zweitautor. Der Funke der Begeisterung für die Lichenologie entzündete sich. Es pas-

siert nicht häufig, dass ein Professor für Naturgeschichte mit exzellenten Kenntnissen in der allgemeinen Biologie und Ornithologie in schon fortgeschrittenerem Alter so intensiv vom *Bacillus lichenologicus* angesteckt wird. In der Folge hatte der Erstautor die Ehre und persönliche Bereicherung, diesen Enthusiasmus im Zuge der Betreuung der wissenschaftlichen Arbeit mit Flechten zu begleiten. Dies führte neben der Vermittlung der entsprechenden Fertigkeiten zu einer tiefen Verbundenheit zunächst auf Sachbasis, bald aber auch zu einer persönlichen Freundschaft. Ungebremste Begeisterung und Wissbegierde ließen ihn rasch zum versierten Lichenologen heranreifen. Die gemeinsamen Publikationen zeugen davon.

Diese Begeisterung für die Flechten vermochte er auch seinen Schülern zu vermitteln und sie für die kleine Wunderwelt um uns herum zu begeistern. Seine Fachkenntnis über Flechten implementierte er zielgerichtet in seinen Unterricht. Unter seiner Betreuung und dem sorgsamem Suchen nach talentierten Schülern entstanden einige für die Kryptogamenkenntnis des Mühlviertels wertvolle vorwissenschaftliche Arbeiten. Vom hohen Niveau seiner didaktischen Fähigkeit und seines Unterrichtes zeugten übrig gebliebene hektographierte Arbeitsblätter, mit denen er uns Belege zur Nachbestimmung einpackte.

Franz war nicht nur ein verlässlicher Freund, mit dem man gezielt planen und unternehmen konnte, er war ein exakter Denker, dazu dem Schönen und Musischen zugetan und ein feinsinniger Mensch, der Metaphysisches nicht ausklammerte; das ließ er auch in gedruckte Lyrik einfließen. Schriftstellerisch kamen auch Spaß und Fantasie nicht zu kurz. Legendär seine jahrelang mit Augenzwinkern vorangetriebene Beweisführung über die Existenz der transalpinen Pferdeisenbahn, fortgesponnen und verfeinert während seiner zahlreichen Streifzüge durch alpines Gelände. Er kreierte damit den „naturwissenschaftlichen phantastischen Realismus“, als Pendant zu den Wiener Malern des späten 20. Jahrhunderts, umschreibbar vielleicht als naturhistorische „Real Science Fiction“. Wer sich darauf einließ, musste seinen Kopf ordentlich anstrengen, Mögliches von Unmöglichem, Witz vom real Möglichen zu trennen.

Nur gut 20 Jahre gewährte ihm sein Körper für die Flechtenforschung. Es entstanden wichtige Beiträge für die Flechtenkunde besonders in Oberösterreich – bedeutende Dokumente der heimischen Flechtenkunde. Bleibende Ecksteine sind die Studien über die Silikatflechten des mittleren und unteren Mühlviertels, unsere gemeinsame Erforschung der Flechtenflora des österreichischen Teils des grenzüberschreitenden Nationalpark Thaya-Podyje und viele Jahre Geländearbeit für den Flechtenatlas von Oberösterreich (BERGER et al. 2009). Sein Alleinstellungsmerkmal war aber, der mit Abstand beste Kenner der mitteleuropäischen Standorte der vom Aussterben bedrohten Cyanoflechte *Collema dichotomum* zu sein. Ein besonderer Höhepunkt der gemeinsamen Tätigkeit mit dem Erstautor war zweifelsohne eine abenteuerliche Sammelreise auf die Azoren im Jahr 2003 mit fast 100 Erstnachweisen für diesen Archipel.

Kurz nach seiner Pensionierung im Jahr 2012 veränderten sich seine kognitiven Fähigkeiten in einem Ausmaß, dass er bald auch seine lichenologischen Ambitionen aufgeben musste. Sein Herbar von etwa 4000 Proben übergab er 2013 dem Biologiezentrum Linz. Dem rasch fortschreitenden Krankheitsverlauf einer Lewy body Demenz erlag Franz schließlich 2020, geduldig und liebevoll gepflegt von seiner Gattin Angela. Sein Tod hinterlässt eine beträchtliche Lücke in seinem persönlichen Umfeld, aber auch in der längst nicht abgeschlossenen Flechtenforschung in Österreich.

Ein paradiesisches Elysium möge ihm in wiegenden Usneen-Elfenwäldern ewige Heimat sein!

Lichenologisches Werkverzeichnis

- PRIEMETZHOFFER, F. 1999. Die Flechtenflora der Stadtmauern von Freistadt (Oberösterreich). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **7**: 127–141.
- PRIEMETZHOFFER, F. 2005. Silikat- und bodenbewohnende Flechten im Mittleren und Unteren Mühlviertel (Oberösterreich, Austria). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **14**: 71–146.
- PRIEMETZHOFFER F. 2008. Die Flechten im Einzugsgebiet des Thurytals bei Freistadt (Oberösterreich, Austria). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **18**: 315–379.
- PRIEMETZHOFFER, F. & BERGER, F. 2001a: Flechten in Pflasterritzen – ein bemerkenswerter, mit Füßen getretener Sonderstandort. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **10**: 355–369.
- PRIEMETZHOFFER, F. & BERGER, F. 2001b. Neufunde und bemerkenswerte Flechten aus Oberösterreich, Österreich – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **10**: 371–392.
- BERGER, F. & PRIEMETZHOFFER, F. 2000. Neue und seltene Flechten und lichenicole Pilze aus Oberösterreich, Österreich III. – Herzogia **14**: 59–84.
- BERGER, F. & PRIEMETZHOFFER, F. 2005. Neue und bemerkenswerte Funde von Flechten aus Oberösterreich (Österreich). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **14**: 3–18.
- BERGER, F. & PRIEMETZHOFFER, F. 2008. Neufunde und interessante Nachweise von Flechten und flechtenbewohnenden Pilzen von den Azoren. – Herzogia **21**: 125–146.
- BERGER, F. & PRIEMETZHOFFER, F. 2010. Die Flechtenflora im Nationalpark Thayatal (Niederösterreich, Österreich). – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem niederösterreichischem Landesmuseum **21**: 135–184.
- BERGER, F. & PRIEMETZHOFFER, F. 2014. Erläuterungen und Erstmachweise von Flechten in Oberösterreich, sowie weitere erwähnenswerte Beobachtungen. 1. Update des Flechtenatlas. – Stapfia **101**: 53–65.
- BERGER, F., PRIEMETZHOFFER F. & TÜRK, R. 1998. Neue und seltene Flechten und lichenicole Pilze aus Oberösterreich, Österreich IV. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **6**: 397–416.
- BERGER, F., PRIEMETZHOFFER F. & TÜRK, R. („2009“) 2010. Atlas der Verbreitung der Flechten in Oberösterreich. – Stapfia **90**: 1–320.

Abhandlungen, Prosa und Gedichte

- Erlebnisse eines Lichenologen im Unteren Mühlviertel. Freistadt, Herbst 1995.
- Der Funktionär oder Transalpine Pferdeisenbahnen. Freistadt, März 1996.
- Der Irrgast. Freistadt, Dezember 1996.
- novemberstadt – gedichte. Freistadt, Dezember 1996.
- Seitenspringer. Freistadt, Mai 1998.
- schattenmenschen – angst- und liebesgedichte. Freistadt, Herbst 1998.
- Der ziehende Schmerz der Berge – Gedankensplitter. Freistadt, April 1999.
- vom sehnsuchen. Freistadt, Frühling 2002.
- Zeitenwende. Freistadt, Winter 2002.
- Der alpine Windschatten – ein humantektonisches Tagebuch. 1996–2007: Nummer 1–11.
- sommerherz – licht- und schattengedichte. Edition Innsalz 1. Auflage 2002.

Ornithologisches Werkverzeichnis

- PRIEMETZHOFFER A. & F. 1981. Kranichbeobachtung im Mühlviertel, Oberösterreich. – Egretta **24/1**: 41.
- PRIEMETZHOFFER F. 1981. Die Vogelarten des Gebietes um Weitersfelden. – Naturk. Jahrbuch der Stadt Linz **27**: 83–116.
- PRIEMETZHOFFER F. 1983. Saurer Regen – auch bei uns? – Jahresbericht des Bundesgymnasiums Freistadt No. **113**.
- PRIEMETZHOFFER A. & F. 1984. Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) an der Aist. – Naturk. Jahrbuch der Stadt Linz **30**: 75–116.
- PRIEMETZHOFFER F. 1987. Artenliste der Vögel um Weitersfelden. – Naturk. Jahrbuch der Stadt Linz **31/32**: 33–43.
- PRIEMETZHOFFER A. & F. 1993. Neuansiedlung des Weißstorches mit erfolgreicher Brut in Freistadt. – Öko L No **4/93**: 11–18.
- PRIEMETZHOFFER A. & F. 1996. Drei Jahre Weißstorch in Freistadt – ein Kurzbericht. – Öko L No **1/96**: 28.

Lichenologische Fachbereichsarbeiten von Schülern am BG/BRG Freistadt. Die ersten drei FBAs finden Eingang in den Atlas der Verbreitung der Flechten in Oberösterreich.

- HÖBART I. 1997. Die epiphytischen Flechten im Raum Grünbach, Oberösterreich. – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.
- KÄFERBÖCK E. 1997. Flechten, Moose und Farne der Stadtmauern von Freistadt, Oberösterreich. – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.
- ABFALTER A. 2007. Die epiphytische und epigäische Flechtenflora im Naherholungsgebiet Thurytal, Freistadt, Oberösterreich. – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.
- ALTMANN C. 2011. Untersuchung zur Biodiversität einer Feldmauer im Mühlviertel, Oberösterreich. – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.
- MICHL J. 2012. Die Flechtenflora im Naherholungsgebiet „Freistädter Alm“, Freistadt, Oberösterreich. – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.
- ROSINA E. 2012. Die Kryptogamenflora auf Silikatgestein und Rohhumus am Höhenzug vom Buchberg bis zum Braunberg (MV/OÖ). – FBA aus Biologie und Umweltkunde am BG/BRG Freistadt.

Gedichte von Franz Priemetzhofer (Auswahl)

streiflicht

spätsommer schenkt lange schatten uns
wirft gekonnt sie übers weite land
dass menschen nun dinge erahnen
die ihr auge noch nie gesehen

im zwielicht verliert sich der tag
wird schattengleich mein verlangen
legt weit sich über das herz
fällt in meine seele ein

dann könnte ich jauchzen
ganz still und verhangen
da meine wünsche
nun wieder lebendig sind

rückspiegel

ein augenblick zurück trifft tief mich ins herz
und mein blick nach vorn
achtet die wege nicht
sie kreuzen sich kurz nur
berühren sich heftig
doch seitenverkehrt

Anschriften der Verfasser

Franz Berger, Raiffeisenweg 130, 4794 Kopfung, Österreich. E-mail: flechten.berger@aon.at
Roman Türk, Forellenweg 12, 5201 Seekirchen, Österreich.